

Sanieren – Umbauen – Aufbauen

Eine funktionstüchtige soziale Infrastruktur bietet Binnenvertriebenen und aufnehmenden Gemeinden Raum für verbesserte Dienstleistungen



Herausforderung: Unzureichende Räume für Dienstleistungen

Seit Anfang 2014 leiden die Menschen im Osten der Ukraine unter Auseinandersetzungen ukrainischer Streitkräfte und prorussischer Separatisten. Von den rund vier Millionen betroffenen Menschen suchen mehr als 1,5 Millionen in anderen Regionen des Landes Schutz. Rund 300.000 Ukrainerinnen und Ukrainer sind als Binnenvertriebene in den Gebieten Charkiw, Dnipropetrowsk und Saporischschja registriert. Die dortigen Gemeinden sind mit der Aufnahme, Versorgung und Integration der Zugezogenen überfordert. Ihre bestehende soziale Infrastruktur ist stark überlastet: Kindergärten und Schulen haben nicht ausreichend Raum für zusätzliche Kinder und Jugendliche, Krankenhäuser und Seniorenheime verfügen nicht über die Kapazitäten, um alle bedürftigen Patienten aufzunehmen. Bauliche Mängel bringen gravierende Sicherheits- und Gesundheitsrisiken mit sich, beispielsweise durch undichte Dächer und Fenster und daraus resultierende Feuchtigkeitsschäden und Schimmelbildung. Die Kommunen haben nur sehr begrenzte eigene Mittel, um die Räumlichkeiten zu sanieren und auszubauen.

Projektname:	Initiativen des Infrastrukturprogramms für die Ukraine (IIPU): Stärkung der sozialen Infrastruktur für die Aufnahme von Binnenflüchtlingen
Auftraggeber:	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Durchführungsorganisation:	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Politischer Träger:	Ministerium für Regionalentwicklung, Bauwesen, Wohnen und Kommunalwirtschaft der Ukraine
Nationale Partner:	Stadtverwaltungen, Gebietsverwaltungen, NGOs
Projektgebiet:	Verwaltungsbezirke Charkiw, Dnipropetrowsk und Saporischschja, ukrainisch kontrollierte Bezirke der Gebiete Luhansk und Donezk
Gesamtlaufzeit:	01/2016 bis 04/2020
Ansprechpartner:	Dr. Bärbel Schwaiger/baerbel.schwaiger@giz.de

Die Leidtragenden sind nicht nur die Vertriebenen selbst – auch die lokale Bevölkerung ist darauf angewiesen, die soziale Infrastruktur zu nutzen. Wenn beispielsweise knappe Kindergartenplätze bevorzugt an Binnenvertriebene vergeben werden, fühlen sich die Einheimischen benachteiligt und soziale Spannungen verschärfen sich.

Unser Lösungsansatz: Bessere Bedingungen schaffen

2015 rief die deutsche Bundesregierung die „Initiativen des Infrastrukturprogramms für die Ukraine (IIPU)“ ins Leben. Mit diesem Programm werden Städte und Gemeinden im Osten der Ukraine dabei unterstützt, die Folgen des Konflikts zu bewältigen. Im Rahmen dieser Initiative engagiert sich die GIZ für eine verbesserte soziale Infrastruktur in Charkiw, Dnipropetrowsk und Saporischschja. Dabei konzentrieren sich die GIZ und ihre Partner auf den Ausbau und die Sanierung bestehender öffentlicher Gebäude. Diese werden repariert, mit neuen Dächern, Fenstern und Dämmung ausgestattet. Nach den Baumaßnahmen können die Kommunen die Gebäude wieder vollständig nutzen, die sozialen Dienstleistungen ausweiten und die Qualität ihrer Angebote stärken.



Ukrainische Arbeitskräfte sanieren öffentliche Gebäude

Davon profitieren Binnenvertriebene und die ansässige Bevölkerung gleichermaßen: Schülerinnen und Schüler lernen gerne in kindgerechter Umgebung und Patienten können in den modernisierten Krankenhäusern besser genesen. Renovierte Kulturzentren, Sport- und Spielplätze laden Familien ein, gemeinsam Angebote der Gemeinden wahrzunehmen.

Die Umbaumaßnahmen werden von internationalen Architekturbüros überwacht und durch lokal ansässige Baufirmen mit Arbeitskräften aus der Region umgesetzt. Die GIZ vermittelt ihren Partnern, wie sie öffentliche Mittel für die Renovierung von Krankenhäusern, Kindergärten und Schulen beantragen. So erhalten die Städte und Gemeinden das Handwerkszeug, um langfristig auch selbstständig die Finanzierung ihrer Baumaßnahmen sicherzustellen. Zudem lernen sie, wie sie Bedarfsplanungen erstellen sowie Bau-, Betriebs- und Unterhaltskosten korrekt berechnen. Die technische Infrastruktur, wie die effiziente Energie- und Wasserversorgung, wird dabei immer mitgedacht.



Ukrainische Experten profitieren von Beratungen und Schulungen

Unsere Wirkungen: Hunderttausende Menschen profitieren

Über einen Zeitraum von zwei Jahren konnten 16 medizinische Einrichtungen renoviert und mit neuen Geräten ausgestattet werden. 340.000 Menschen in der Umgebung profitieren nun von modernen Einrichtungen und einer verbesserten Gesundheitsversorgung.

Rund 130.000 Menschen nutzen 55 renovierte und neu eingerichtete Bibliotheken, Sportzentren und kulturelle Begegnungsräume.

30 Kindergärten und mehr als 50 Schulen konnten renoviert und teilweise mit neuer Einrichtung und Sportgeräten ausgestattet werden. Davon profitieren rund 35.000 Kinder und Jugendliche; mehr als 1.400 von ihnen sind Binnenvertriebene.



Kinder spielen in renovierten und neu eingerichteten Kindergärten



Halyna Ponomarenko: „Die Kinder sind motiviert, hier zu lernen“

2017 konnten in Dnipro drei Schulen renoviert werden. Von den Arbeiten profitieren die 1.350 Schülerinnen und Schüler, die nun in kindgerechter Umgebung lernen – umgeben von neuen Fenstern und Dächern, mit modernen Heizsystemen, LED Lampen, größenverstellbaren Tischen und Stühlen. Neue sanitäre Einrichtungen ermöglichen auch Kindern

mit Behinderungen einen Zugang zu den Toiletten. Halyna Ponomarenko ist Direktorin der Schule Nr. 29 und berichtet:
„Am ersten Schultag erkannten unsere Schüler ihre Schule nicht wieder. Es glitzerte förmlich. Die Kinder sind nun motiviert, hier zu lernen. Die Schulleitung, Schüler und Eltern sind der deutschen Regierung dankbar für die Renovierung der Schule, die neuen Möbel und Sportgeräte.“

Herausgeber:
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn

GIZ Ukraine
Initiativen des Infrastrukturprogramms für die Ukraine (IIPU)
Stärkung der sozialen Infrastruktur für die Aufnahme von Binnenflüchtlingen
26 Lesi Ukrainky blvd., 9. Stock
01133 Kiew, Ukraine
T/F +38 044 581 85 35
I www.giz.de/ukraine
I <https://www.facebook.com/IIPUkraine/>

Stand: Kiew, 07/2018

Gestaltung: Olessja Litwinowa

Bildnachweis: Seite 1: © GIZ/Denys Lyuty, © GIZ/Denys Kuyrbatov;
Seite 2: © GIZ/Denys Kuyrbatov, © GIZ/Denys Lyuty

Text: Steffi Noelting

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.

Im Auftrag des
Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)